



Fachcurriculum

Ethik

FB II

Inhaltsfelder (analog zum Kerncurriculum)	Besonderheiten auf einem Blick	Leistungsnachweise
I. Selbst und Welt II. Gewissen und Verantwortung III. Freiheit und Würde	<ul style="list-style-type: none"> Die Reihenfolge der Unterrichtsschwerpunkte ist nicht verbindlich und damit flexibel zu handhaben; der Einstieg in das Fach über den Unterrichtsschwerpunkt I ist jedoch auf Grund des einführenden Themas empfehlenswert. Fachspezifische und fächerübergreifende Kompetenzen sind in jedem Inhaltsfeld zu fördern; die Angaben sind lediglich als Vorschläge für Schwerpunktsetzungen zu verstehen. 	Lernkontrolle 1x pro Halbjahr; Anforderungsbereich I und II; Anf. III fakultativ

I. Selbst und Welt						
Leitbilder und inhaltliche Konkretisierung	Standard (Fachkompetenz)	Überprüfung des Kompetenzerwerbs Arbeitsformen und Lernwege	Bezug zum Lehrbuch	Kompetenzbereiche	Überfachliche Kompetenzen	
A. Individuum Persönliche Zuwendung und soziale Einbindung Abhängigkeiten B. Gesellschaft Eltern, Familie, Freunde, Mitarbeiter, Vorgesetzte, Arbeitgeber Kultur, Religion, Sozialisation, Erziehung C. (Ideengeschichte)	<ul style="list-style-type: none"> ihre persönliche Wahrnehmung beschreiben den kulturellen Kontext ihres Wahrnehmens und Handelns erkennen und an Beispielen erläutern die Situation und das Erleben anderer im persönlichen Umfeld beschreiben und nachvollziehen 	<ul style="list-style-type: none"> Rollenspiele Interviews Selbst-Fremdwahrnehmung Lebenssituation Anderer erkunden; Ergebnisse als Wandzeitung dokumentieren Textarbeit: Zeitungsartikel, Tagebuch, Leserbrief, 	Abenteuer Ethik 1, 32 ff.	Wahrnehmen und Deuten Analysieren und Reflektieren Argumentieren und Urteilen Interagieren und Sich-Mitteilen Sich-Orientieren und Handeln	Sozialkompetenz: Die Lernenden können mit Konflikten angemessen umgehen; sie entwickeln in Interaktionen Rücksichtnahme und Solidarität gegenüber ihren Partnern	

II. Gewissen und Verantwortung						
Leitbilder und inhaltliche Konkretisierung	Standard (Fachkompetenz)	Überprüfung des Kompetenzerwerbs Arbeitsformen und Lernwege	Bezug zum Lehrbuch	Kompetenzbereiche	Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen	
<p>A. Individuum Geltungsbereiche des Gewissens: - Ich und mein Gewissen - Worin besteht der Unterschied? Das Gewissen - als innere Stimme</p> <p>B. Gesellschaft Das Gewissen -als Stimme Gottes - als Stimme der Natur - als Stimme der Erzieher - als Stimme der Erfahrung Das schlechte Gewissen Gewissensirrtümer Schuld, Strafe und Sühne; Entschuldigung Beichte und Beichtgeheimnis. Das Gute als das, - was die Eltern, Freunde, Vorgesetzte und Pfarrer für gut halten oder was Gesetze regeln - was anderen Menschen nicht schadet - was mir selbst nützt, ohne anderen zu schaden - was allen anderen nützt, ohne mir zu schaden</p> <p>C. Ideengeschichte Den Religionen gemeinsame Gebote und Verbote: - z. B. im Hinblick auf Töten, Lügen, Ehebruch u.a. Für das Abendland ungewöhnlichen Gebote, Verbote und Üblichkeiten: - z. B. Speisevorschriften im Judentum, Kasten vor- Schriften</p>	<ul style="list-style-type: none"> die Situation und das Erleben anderer im persönlichen Umfeld beschreiben und nachvollziehen die eigene Verantwortung ansehen und Gewissensentscheidungen bewusst machen und reflektieren (z.B. gesellschaftliche Bedingtheit) die Konsequenzen eigenen Handelns und Unterlassens – in Ansätzen beschreiben und bewerten Verantwortung für andere übernehmen 	<ul style="list-style-type: none"> Rollenspiele Interviews Selbst-Fremdwahrnehmung Lebenssituation Anderer erkunden; Ergebnisse als Wandzeitung dokumentieren Textarbeit: Zeitungsartikel, Tagebuch, Leserbrief, Fallbeispiele z.B. aus neuen Medien (z.B. soz. Netzwerke) analysieren; Printmedien 	<p>Abenteuer Ethik 1, S. 68 ff.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmen und Deuten Analysieren und Reflektieren Argumentieren und Urteilen Interagieren und Sich-Mitteilen Sich-Orientieren und Handeln 	<ul style="list-style-type: none"> Methodenkompetenz: Die Lernenden können elementare Gesprächstechniken verwenden Textkompetenz: Die Lernenden können außertextliche Informationen mit einbeziehen Sprachlernkompetenz: Die Lernenden können Strategien und Techniken für selbstständiges Lernen entwickeln Sozialkompetenz: Die Lernenden können mit Konflikten angemessen umgehen; sie entwickeln in Interaktionen Rücksichtnahme und Solidarität gegenüber ihren Partnern Personalkompetenz 	

im Hinduismus; Polygamie im Islam u. a.					
Geschlechtsspezifische Gebote und Verbote: - was Jungen dürfen, aber Mädchen nicht Allgemeinheit des Guten: - das Gute als etwas, das für alle gut sein soll				Wahrnehmen und Deuten Analysieren und Reflektieren Argumentieren und Urteilen Interagieren und Sich-Mitteilen Sich-Orientieren und Handeln	

III. Freiheit und Würde						
Leitbilder und inhaltliche Konkretisierung	Standard (Fachkompetenz)	Überprüfung des Kompetenzerwerbs Arbeitsformen und Lernwege	Bezug zum Lehrbuch	Kompetenzbereiche	Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen	
<p>A. Individuum Pflichten gegen sich selbst und Pflichten gegen andere</p> <p>B. Gesellschaft Pflichten gegen sich selbst und Pflichten gegen andere Umgang mit Tieren</p> <p>C. Ideengeschichte Fran. Rev., Unabhängigkeitserklärung, Religionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Versch. Konzepte kennen lernen: z.B. Nächstenliebe, Fernstenliebe, Solidarität, Respekt, • Begriffsarbeit: Würde, Verantwortung, • Emotional und kognitiv Empathiefähigkeit • Perspektivenwechsel • Rollenkompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele Selbst-Fremdwahrnehmung • Lebenssituation Anderer erkunden; Ergebnisse als Wandzeitung dokumentieren • Hospizbesuch • Besuch auf einem Gnadenhof • Textarbeit: Zeitungsartikel, Tagebuch, Leserbrief, • Fallbeispiele z.B. aus neuen Medien (z.B. soz. Netzwerke) analysieren 	Abenteuer Ethik 1, S. 150 ff.	<ul style="list-style-type: none"> • Analysieren und Reflektieren • Argumentieren und Urteilen • Interagieren und Sich-Mitteilen • Sich-Orientieren und Handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenkompetenz: Die Lernenden können elementare Gesprächstechniken verwenden • Textkompetenz: Die Lernenden können außertextliche Informationen mit einbeziehen • Sprachlernkompetenz: Die Lernenden können Strategien und Techniken für selbstständiges Lernen entwickeln • Sozialkompetenz: Die Lernenden können mit Konflikten ange- 	

			sieren; Printmedien			messen umgehen; sie entwickeln in Interaktionen Rücksichtnahme und Solidarität gegenüber ihren Partnern
	<p>Geschlechtsspezifische Gebote und Verbote: - was Jungen dürfen, aber Mädchen nicht</p> <p>Allgemeinheit des Guten: - das Gute als etwas, das für alle gut sein soll</p>				<p>Wahrnehmen und Deuten</p> <p>Analysieren und Reflektieren</p> <p>Argumentieren und Urteilen</p> <p>Interagieren und Sich-Mitteilen</p> <p>Sich-Orientieren und Handeln</p>	

6. Klasse

Inhaltsfelder (analog zum Kerncurriculum)	Besonderheiten auf einem Blick	Leistungsnachweise
I. Mensch, Natur und Technik II. Wahrheit und Wirklichkeit III. Recht und Gerechtigkeit IV. Religionen, Weltbilder und Kulturen	<ul style="list-style-type: none"> Die Reihenfolge der Unterrichtsschwerpunkte ist nicht verbindlich und damit flexibel zu handhaben; der Einstieg in das Fach über den Unterrichtsschwerpunkt I ist jedoch auf Grund des einführenden Themas empfehlenswert. Fachspezifische und fächerübergreifende Kompetenzen sind in jedem Inhaltsfeld zu fördern; die Angaben sind lediglich als Vorschläge für Schwerpunktsetzungen zu verstehen. 	Lernkontrolle 1x pro Halbjahr; Anforderungsbereich I und II; Anf. III fakultativ Mediengestützter Vortrag (analog)

I. Mensch, Natur und Technik						
	Leitbilder und inhaltliche Konkretisierung	Standard (Fachkompetenz)	Überprüfung des Kompetenzerwerbs Arbeitsformen und Lernwege	Bezug zum Lehrbuch	Kompetenzbereiche	Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen
	I. Individuum Ich und Lieblingstiere II. Gesellschaft Umgang mit Natur Recht III. Ideengeschichte Umweltschutz, Tierschutz	<ul style="list-style-type: none"> Kritische Begriffsarbeit: Mensch, Natur, Tier, Nutztier, Haustier, Tierschutz Technik, Nachhaltigkeit, Natur-Kultur Referat über bedrohte Tierarten Neue Medien, Computer, Datenschutz, informationelle Selbstbestimmung Videospiele, Bildschirmzeit, Gewalt, soziale Medien, Sa-veklick 	Bildbeschreibung, Referate, Gruppenarbeit, Naturvideos,	Abenteuer Ethik, S. 122 ff.	<ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmen und Deuten Sich-Orientieren und Handeln 	<ul style="list-style-type: none"> Methodenkompetenz: Die Lernenden können elementare Gesprächstechniken verwenden Textkompetenz: Die Lernenden können außertextliche Informationen mit einbeziehen Sprachlernkompetenz: Die Lernenden können Strategien und Techniken für

						selbstständiges Lernen entwickeln • Sozialkompetenz: Die Lernenden können mit Konflikten angemessen umgehen; sie entwickeln in Interaktionen Rücksichtnahme und Solidarität gegenüber ihren Partnern
--	--	--	--	--	--	---

II. Wahrheit und Wirklichkeit						
Leitbilder und inhaltliche Konkretisierung	Standard (Fachkompetenz)	Überprüfung des Kompetenzerwerbs Arbeitsformen und Lernwege	Bezug zum Lehrbuch	Kompetenzbereiche	Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen	
I. Individuum II. Gesellschaft III. Ideengeschichte Weltbilder (Magie)	Perspektivübernahme, Begriffsarbeit: Wahrheit, Vorurteil, Wissenschaft Wahrheit, Urteil, Erfahrungsurteil, Glauben, Wissen, Vorurteil, Stereotypen, Meinungs- und Gruppenzwang Wissenschaftliches Arbeiten Versuch, Irrtum	Fallbeispiele, Gedankenexperiment, Falsifikation, Konsistenzprüfung, Luzidität,	Abenteuer Ethik 1, S. 202 ff.	Analysieren und Reflektieren Argumentieren und Urteilen	• Methodenkompetenz: Die Lernenden können elementare Gesprächstechniken verwenden • Textkompetenz: Die Lernenden können außertextliche Informationen mit einbeziehen • Sprachlernkompetenz: Die Lernenden	

						<p>können Strategien und Techniken für selbstständiges Lernen entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none">• Sozialkompetenz: Die Lernenden können mit Konflikten angemessen umgehen; sie entwickeln in Interaktionen Rücksichtnahme und Solidarität gegenüber ihren Partnern
--	--	--	--	--	--	--

III. Recht und Gerechtigkeit						
	Leitbilder und inhaltliche Konkretisierung	Standard (Fachkompetenz)	Überprüfung des Kompetenzerwerbs Arbeitsformen und Lernwege	Bezug zum Lehrbuch	Kompetenzbereiche	Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen
	<p>I. Individuum Mein Gewissen</p> <p>II. Gesellschaft Gerechtigkeit als kulturelles Konstrukt?</p> <p>III. Ideengeschichte Gleiches gleich, Ungleiches ungleich</p>	<p>Verteilungsgerechtigkeit Goldene Regel, ausgleichende Gerechtigkeit, Justitia, Rechtsstaatsprinzip, Platon, positives Recht, Schulordnung, gerechte Notengebung</p>	<p>fallbezogene Urteilsfindung, Gedankenexperimente, Gerichtsverhandlung, Kurzgeschichten, Bildergeschichten</p>	<p>Abenteuer Ethik 1, S. 94</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Analysieren und Reflektieren • Argumentieren und Urteilen 	<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodenkompetenz: elementare Gesprächstechniken verwenden • Textkompetenz: außertextliche Informationen mit einbeziehen • Sprachlernkompetenz: Strategien und Techniken für selbstständiges Lernen entwickeln • Sozialkompetenz: Rücksichtnahme und Solidarität Umgang mit Konflikten Gesellschaftliche Verantwortung • Lernkompetenz: Problemlösekompetenz

VI. Religionen, Weltbilder und Kulturen						
	Leitbilder und inhaltliche Konkretisierung Die Schülerinnen und Schüler	Standard (Fachkompetenz) Die Schülerinnen und Schüler	Überprüfung des Kompetenzerwerbs Arbeitsformen und Lernwege	Bezug zum Lehrbuch	Kompetenzbereiche	Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen
	<p>I. Individuum Mein persönlicher Glaube/Nichtglaube</p> <p>II. Gesellschaft Feste und ihre Bedeutung, (Christentum, Islam)</p> <p>III. Ideengeschichte Weltbild: naturwissenschaftliche, philosophische und religiöse Erklärungsversuche</p>	<p>Bilder beschreiben und interpretieren, Perspektivübernahme interkulturelles Denken</p> <p>Ethische Relevanz von Religion religiöse Werte</p> <p>Informationen über: Islam Judentum Buddhismus Christentum</p>	<p>Bildanalyse, Besuch eines religiösen Ortes (fakultativ), Expertenbefragung</p>	<p>Abenteuer Ethik 1, S. 178</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Analysieren und Reflektieren • Argumentieren und Urteilen 	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können elementare Gesprächstechniken verwenden</p> <p>Textkompetenz: Die Lernenden können außertextliche Informationen mit einbeziehen</p> <p>Sprachlernkompetenz: Die Lernenden können Strategien und Techniken für selbstständiges Lernen entwickeln</p> <p>Sozialkompetenz: Interkulturelle Verständigung, Umgang mit Konflikten, Kooperation und Teamfähigkeit</p> <p>Personalkompetenz: Selbstwahrnehmung und Selbstkonzept</p>

Klasse 7

Inhaltsfelder (analog zum Kerncurriculum)	Besonderheiten auf einem Blick	Leistungsnachweise
I. Selbst und Welt II. Gewissen und Verantwortung III. Freiheit und Würde	<ul style="list-style-type: none"> ● Die Reihenfolge der Unterrichtsschwerpunkte ist nicht verbindlich und damit flexibel zu handhaben; der Einstieg in das Fach über den Unterrichtsschwerpunkt I ist jedoch auf Grund des einführenden Themas empfehlenswert. ● Fachspezifische und fächerübergreifende Kompetenzen sind in jedem Inhaltsfeld zu fördern; die Angaben sind lediglich als Vorschläge für Schwerpunktsetzungen zu verstehen. 	Lernkontrolle 1x pro Halbjahr; Anforderungsbereich I und II; Anf. III fakultativ

7. Klasse

I. Selbst und Welt						
	Leitperspektiven und inhaltliche Konkretisierung	Standard (Fachkompetenz)	Überprüfung des Kompetenzerwerbs Arbeitsformen und Lernwege	Bezug zum Lehrbuch	Kompetenzbereiche	Überfachliche Kompetenzen
	<p>A. Individuum Würde ist der jedem Menschen eigene, nur durch sein Dasein gegebene Anspruch auf Achtung als Mensch.</p> <p>B. Gesellschaft Gewalt ist ein Eingriff in Würde und Freiheit der Person. Grundgesetzlich gebundene Gewalt schützt Freiheit, Würde und zivile Umgangsformen.</p> <p>C. (Ideengeschichte) Aspekte der Handlungsfreiheit im Spiegel der Geschichte und der Entstehung der Menschenrechte.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Normalität von Interessenkonflikten: - in der Schule (Klassenfahrt, Sitzordnung) - in der Gesellschaft (Parteien, Gewerkschaften, Verbände Möglicher Umgang mit Konflikten: - Aussprache, Diskussion, vertrauensbildende Maßnahmen, Fairness - Entscheidungsregeln (Mehrheitsentscheidung und Minderheitenschutz) - Gerichtsverfahren - Absprachen, Verträge, Gesetze Gewaltmonopol des Staats: Polizei Bindung an Recht und Gesetz 	<ul style="list-style-type: none"> Rollenspiele Interviews Selbst-Fremdwahrnehmung Lebenssituation Anderer erkunden; Ergebnisse als Wandzeitung dokumentieren Textarbeit: Zeitungsartikel, Tagebuch, Leserbrief, Kernaussagen aus einfachen philosophischen und literarischen Texten 		<p>Sozialkompetenz (soziale Wahrnehmungsfähigkeit)</p> <p>Personale Kompetenz (Selbstwahrnehmung)</p>	<p>Sozialkompetenz: Die Lernenden können mit Konflikten angemessen umgehen; sie entwickeln in Interaktionen Rücksichtnahme und Solidarität gegenüber ihren Partnern</p>

			ten erschließen			
			<ul style="list-style-type: none">• Mit Bildern philosophieren Standbilder entwerfen• Selbstbeschreibende Annonce verfassen			

II. Gewissen und Verantwortung

Leitperspektiven und inhaltliche Konkretisierung	Standard (Fachkompetenz)	Überprüfung des Kompetenzerwerbs Arbeitsformen und Lernwege	Bezug zum Lehrbuch	Kompetenzbereiche	Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen
<p>A. Individuum eigene Prinzipien des guten Handelns entwickeln x konfligierende Situationen neutral analysieren und bewerten x die Ursachen von Gewalt beschreiben und Gewalterfahrungen untersuche</p> <p>B. Gesellschaft prinzipiengeleitete Entscheidungen treffen können (Subsumtion von Lust unter Pflicht) x das eigene Gewissen anhand ausgewählter Problemexpositionen (Dilemma-Situation) schärfen können x den Begriff des Gewissens in seiner historischen Genealogie einschätzen lernen (Rousseau, Feuerbach,</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Situation und das Erleben anderer im persönlichen Umfeld beschreiben und nachvollziehen • die eigene Verantwortung sehen und Gewissensentscheidungen bewusst machen und reflektieren (z.B. gesellschaftliche Bedingtheit) • die kognitiven Voraussetzungen moralischen Urteils und Bewertens vergleichend beschreiben und bewerten x den Verantwortungsbegriff in seiner semantischen Vieldeutigkeit erörtern (Verantwortung in Bezug auf sich, in Bezug auf andere und in 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele • Interviews • Selbst-Fremdwahrnehmung • Lebenssituation • Einüben von Mediationsmethoden • ein sokratisches Gespräch führe • Spielkartenmodell x Eisbergmodell x Mindmap x Fishbow • Spielkartenmodell x Eisbergmodell x Mindmap x Fishbow 	<p>Abenteuer Ethik 1, S. 68 ff.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmen und Deuten • Analysieren und Reflektieren • Argumentieren und Urteilen • Interagieren und Sich-Mitteilen • Sich-Orientieren und Handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachkompetenz: Die Lernenden können Sprache aktiv schriftlich und mündlich unter Berücksichtigung ihrer argumentativen Qualität verwende • Personale Kompetenz: Die Lernenden können von ihren kognitiven und psychischen Voraussetzungen her selbstbestimmt und eigenverantwortlich handel • Analytische Kompetenz: Die Lernenden können Problemstellungen priorisiere

<p>Kant, 2. Vatikanisches Konzil</p> <p>C. Ideengeschichte den Begriff des Gewissens in seiner historischen Genealogie einschätzen lernen (Rousseau, Feuerbach, Kant, 2. Vatikanisches Konzil)</p>	<p>Bezug auf die Zukunft)</p> <ul style="list-style-type: none"> • prinzipiengeleitete Entscheidungen treffen können (Subsumtion von Lust unter Pflicht) x das eigene Gewissen anhand ausgewählter Problemexpositione 				
---	--	--	--	--	--

III. Freiheit und Würde

Leitperspektiven und inhaltliche Konkretisierung	Standard (Fachkompetenz)	Überprüfung des Kompetenzerwerbs Arbeitsformen und Lernwege	Bezug zum Lehrbuch	Kompetenzbereiche	Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen
<p>A. Individuum Die Würde des Menschen gebietet, ihn niemals nur als Mittel, sondern immer zugleich als Zweck zu behandeln.</p> <p>B. Gesellschaft Die Abhängigkeiten des Menschen von Natur, Gesellschaft, Geschichte zwingen ihn in Verhältnisse, in</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verhältnisse, in denen der Mensch mit seiner potentiellen Zustimmung als Mittel gebraucht wird (Schulpflicht - zum Zweck der Ausbildung; Arbeit - zum Zweck der Reproduktion; Wehrdienst - zum Zweck der Sicherheit) Der Zweck der Erziehung – Mündigkeit Verhältnisse, in denen der Mensch entwürdigt wird: - 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele -Fremdwahrnehmung -eranalyse durchführen x kontroverse Thesen zum Problemfeld Determinismus debattieren (u.a. Wolf Singer) x in Gruppenarbeit Plakate zum Thema „Freiheit“ 	<p>Abenteuer Ethik 1, S. 150 ff.</p>	<p>Wahrnehmen und Deuten (den kulturellen Kontext ihres Wahrnehmens und Handelns erkennen und an Beispielen erläutern; Handlungen, Entscheidungen und Motive anderer</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenkompetenz: Die Lernenden können eine realistische Selbstwahrnehmung entwickeln Die Lernenden können einen angemessenen Umgang mit Konflikten entwickeln • Personale Kompetenz: Die Lernenden

<p>denen er als Mittel zu Zwecken gebraucht wird.</p> <p>C. Ideengeschichte Gesch. der Menschenwürde- und Rechte Gesch. der Sklaverei</p>	<p>Sklaverei, Leibeigenschaft, Zwangsarbeit, entwürdigende Arbeitsverhältnisse, Kinderarbeit, Situation von Verschleppten, Gefangenen, Geiseln; Erpressung, Folter, Zwangsverhältnisse für Frauen, sexuelle Gewalt, Diskriminierung und Ausgrenzung von Minderheiten (Fremdenhass) Medien und Würde: Presserecht / Recht auf Information / Recht auf Integrität der Person und Schutz der Privatsphäre Idole, Vorbilder, öffentliche Personen und Grade der Offenheit, der Preisgabe und der (freiwilligen) Selbstpreisgabe in der Medienöffentlichkeit</p>	<p>bzw. „Würde“ gestalten</p> <p>Darstellung in Bildern (z.B. in der Ausstellung „Newtopia“) x Collage x Recherche zu verschiedenen Menschenrechtsorganisationen x Debatte zum Projekt „Globaler Ethikrat“</p> <p>synoptische Zusammenstellungen traditioneller Werte und Bräuche auf der Basis einer interkulturellen Analyse x unterschiedlich visualisierte Lösungsmodelle für fiktive oder reale Konfliktsituationen entwerfen x Reden entwerfen: Pro- / Contra (z.B. zum Thema „Kopftuchverbot“)</p>		<p>Personen deuten und bewerten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysieren und Reflektieren 	<p>können sich situationsangemessen verhalten sowie sich selbst und die eigenen Fähigkeiten realistisch einschätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskursfähigkeit: Die Lernenden können eine eigene Meinung gegenüber einem Sachverhalt entwickeln, begründen und in einer kontrovers
--	---	---	--	--	---

8. Klasse

Inhaltsfelder (analog zum Kerncurriculum)	Besonderheiten auf einem Blick	Leistungsnachweise
I. Gewissen und Verantwortung II. Wahrheit und Wirklichkeit III. Recht und Gerechtigkeit IV. Religionen, Weltbilder und Kulturen	<ul style="list-style-type: none"> Die Reihenfolge der Unterrichtsschwerpunkte ist nicht verbindlich und damit flexibel zu handhaben; der Einstieg in das Fach über den Unterrichtsschwerpunkt I ist jedoch auf Grund des einführenden Themas empfehlenswert. Fachspezifische und fächerübergreifende Kompetenzen sind in jedem Inhaltsfeld zu fördern; die Angaben sind lediglich als Vorschläge für Schwerpunktsetzungen zu verstehen. 	Lernkontrolle 1x pro Halbjahr; Anforderungsbereich I und II; Anf. III fakultativ Mediengestützter Vortrag (analog)

I. Gewissen und Verantwortung						
Leitperspektiven und inhaltliche Konkretisierung	Standard (Fachkompetenz)	Überprüfung des Kompetenzerwerbs Arbeitsformen und Lernwege	Bezug zum Lehrbuch	Kompetenzbereiche	Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen	
I. Individuum Ich und Lieblingstiere	<ul style="list-style-type: none"> Kritische Begriffsarbeit: Mensch, Natur, Tier, Nutztier, Haustier, Tierschutz Technik, Nachhaltigkeit, Natur-Kultur 	Bildbeschreibung, Referate, Gruppenarbeit, Naturvideos,	Abenteuer Ethik, S. 122 ff.	<ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmen und Deuten Sich-Orientieren und Handeln 	<ul style="list-style-type: none"> Methodenkompetenz: Die Lernenden können elementare Gesprächstechniken verwenden 	

<p>II. Gesellschaft Umgang mit Natur Recht</p> <p>III. Ideengeschichte Umweltschutz, Tierschutz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Referat über bedrohte Tierarten • Neue Medien, Computer, Datenschutz, informationelle Selbstbestimmung • Videospiele, Bildschirmzeit, Gewalt, soziale Medien, Savclick 				<ul style="list-style-type: none"> • Textkompetenz: Die Lernenden können außertextliche Informationen mit einbeziehen • Sprachlernkompetenz: Die Lernenden können Strategien und Techniken für selbstständiges Lernen entwickeln • Sozialkompetenz: Die Lernenden können mit Konflikten angemessen umgehen; sie entwickeln in Interaktionen Rücksichtnahme und Solidarität gegenüber ihren Partnern
---	--	--	--	--	---

II. Wahrheit und Wirklichkeit						
	Leitperspektiven und inhaltliche Konkretisierung	Standard (Fachkompetenz)	Überprüfung des Kompetenzerwerbs Arbeitsformen und Lernwege	Bezug zum Lehrbuch	Kompetenzbereiche	Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen
	<p>I. Individuum Perspektive Konstruktivismus</p> <p>II. Gesellschaft Sozialkonstruktivismus</p> <p>III. Ideengeschichte Weltbilder (Magie) plat. Wahrheitsbegriff Relativismus Konstruktivismus Pragmatismus</p>	<p>Wahrnehmung ist begrenzt, subjektiv und kulturell geprägt. Sie entsteht in einem aktiven Selektions- und Konstruktionsprozess. Im Mittelpunkt des Inhaltsfeldes stehen vielfältige Zugänge zur Wahrnehmung. Eine Auseinandersetzung mit diesen Aspekten geschieht auf der Grundlage von persönlichen Erfahrungen, unterschiedlichen medialen Zugängen, Sach- und Erzähltexten.</p> <p>Perspektivübernahme,</p> <p>Begriffsarbeit: Wahrheit, Vorurteil,</p>	<p>Analyse einzelner Szenen des Films „Avatar“</p>	<p>Abenteuer Ethik 1, S. 202 ff.</p>	<p>Wahrnehmen und Deuten (ihre persönliche Wahrnehmung beschreiben und hinterfragen)</p> <p>Argumentieren und Reflektieren (eigene und fremde Positionen abwägen und beurteilen)</p> <p>Analysieren und Reflektieren (mediale Zugänge zur Welt vergleichend beschreiben und bewerten)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachkompetenz • ((Bild-)Lesekompetenz) • Sozialkompetenz (Soziale Wahrnehmungsfähigkeit)

	<p>Wissenschaft</p> <p>Wahrheit, Urteil, Erfahrungsurteil, Glauben, Wissen, Vorurteil, Stereotypen, Meinungs- und Gruppenzwang</p> <p>Wissenschaftliches Arbeiten</p> <p>Versuch, Irrtum</p> <p>1. Wahrheit und ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Täuschungen ● Paradoxien ● Logik ● Sprache ● Perspektive <p>2. Virtualität und deren Grenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● verschiedene Welten ● Spiele ● Realitätsverlust ● Realität von Bildern ● Virtualität 			<p>Argumentieren und Urteilen (ethische Konflikte des Alltags begründet bewerten)</p> <p>Wahrnehmen und Deuten (ihre persönliche Wahrnehmung beschreiben und hinterfragen)</p> <p>Argumentieren und Reflektieren (eigene und fremde Positionen abwägen und beurteilen)</p>	
--	---	--	--	---	--

	3. Realismus <ul style="list-style-type: none">● naiver Realismus● physikalischer Realismus● kritischer Realismus					
--	--	--	--	--	--	--

IV. Recht und Gerechtigkeit						
V.						
Leitperspektiven und inhaltliche Konkretisierung	Standard (Fachkompetenz)	Überprüfung des Kompetenzerwerbs Arbeitsformen und Lernwege	Bezug zum Lehrbuch	Kompetenzbereiche	Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen	

<p>I. Individuum Mein Gewissen</p> <p>II. Gesellschaft Gerechtigkeit als kulturelles Konstrukt?</p> <p>III. Ideengeschichte Gleiches gleich, Ungleiches ungleich</p>	<p>Verteilungsgerechtigkeit</p> <p>Goldene Regel, ausgleichende Gerechtigkeit, Justitia, Rechtsstaatsprinzip, Platon, positives Recht, Schulordnung, gerechte Notengebung</p>	<p>fallbezogene Urteilsfindung, Gedankenexperimente, Gerichtsverhandlung, Kurzgeschichten, Bildergeschichten</p>	<p>Abenteuer Ethik 1, S. 94</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Analysieren und Reflektieren ● Argumentieren und Urteilen 	<p>Die Lernenden..</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Methodenkompetenz: .können elementare Gesprächstechniken verwenden ● Textkompetenz: können außertextliche Informationen mit einbeziehen ● Sprachlernkompetenz: können Strategien und Techniken für selbstständiges Lernen entwickeln ● Sozialkompetenz Rücksichtnahme und Solidarität Umgang mit Konflikten ● Gesellschaftliche Verantwortung ● Lernkompetenz: Problemlösekompetenz
---	---	--	---------------------------------	--	---

VI. Religionen, Weltbilder und Kulturen						
Leitperspektiven und inhaltliche Konkretisierung Die Schülerinnen und Schüler	Standard (Fachkompetenz) Die Schülerinnen und Schüler	Überprüfung des Kompetenzerwerbs Arbeitsformen und Lernwege	Bezug zum Lehrbuch	Kompetenzbereiche	Überfachliche Kompetenzen und Anmerkungen	
<p>I. Individuum Mein persönlicher Glaube/Nichtglaube</p> <p>II. Gesellschaft Feste und ihre Bedeutung, (Christentum, Islam)</p> <p>III. Ideengeschichte Weltbild: naturwissenschaftliche, philosophische und religiöse Erklärungsversuche</p> <p>1. Judentum, Christentum und Islam</p> <ul style="list-style-type: none"> Abraham, Jesus und 	<p>Religiosität, Weltanschauung und kulturelle Zugehörigkeit Selbst- und Weltverständnisses.</p> <p>Christliche Riten: - Gottesdienst, Abendmahlsfeier, Taufe, Hochzeit, Beerdigung Vergleich mit Riten in anderen Religionen (vor allem Judentum und Islam) Riten und religiöse Feste Rituale in säkularen Bereichen (Schule, Sport, Politik) Funktion von Riten: - Trennung des Heiligen vom Profanen - Versammlung der Gläubigen zu einer Gemeinde - Heiligung eines Gegenstands, Orts oder einer Handlung, um sie dem Vergessen zu entreißen - Verehrung einer über den Menschen stehenden Macht (Gott)</p>	<p>Bildanalyse, Besuch eines religiösen Ortes (fakultativ), Expertenbefragung</p> <p>Bilder beschreiben und interpretieren, Perspektivübernahme interkulturelles Denken</p> <p>Ethische Relevanz von Religion religiöse Werte</p> <p>Informationen über: Islam</p>	<p>Besuchen von Gotteshäusern verschiedener Religionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Analysieren und Reflektieren Argumentieren und Urteilen <p>Argumentieren und Urteilen (unterschiedliche moralische Wertvorstellungen einordnen und vergleichen; ethische Argumentationen nachvollziehen; eigene und</p>	<p>Methodenkompetenz: Die Lernenden können Projekte organisieren und die Ergebnisse der Projektarbeit präsentieren</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>Sozialkompetenz: Die Lernenden können ein gemeinsames Arbeitsvorhaben in Kooperation mit den Teampartnern erfolgreich ausführen</p> <p>Textkompetenz: Die Lernenden können wichtige Inhalte entnehmen, strukturieren</p>	

	<p>Mohammed</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Heilige Texte Gottesbilder ● Weltbilder ● Menschenbilder 	<p>Glaube-Wissen</p> <p>Aufklärung</p> <p>Fundamentalismus</p>	<p>Judentum</p> <p>Buddhismus</p> <p>Christentum</p>		<p>fremde Positionen abwägen)</p> <p>Sich-Orientieren und Handeln (kulturell geprägtes Verhalten von Menschen verstehen und erkennen)</p>	<p>und wiedergeben; sie verarbeiten durch Textrezeption und Textproduktion gezielt Wissen</p> <p>kompetenz: Die Lernenden können textbezogene Informationen sammeln, auswerten und hierarchisieren. Sie beziehen außertextlich</p>
--	--	--	--	--	--	---

5

6 Judentum

7 Islam

8 Christentum; Protestantismus (Luther); Röm. Kath.

9 östliche Religionen

10 Religionsvergleich ethische Dim.